Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **5 (1887)**

Heft 83

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

№ 83. V. Jahrgang 1887 Vme année. № 83

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 31. August — Berne, le 31 Août — Berna, li 31 Agosto

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Demande en annulation de titre.

M. l'avocat Aug. Marmier, à Estavayer, s'est adressé au président du tribunal du district de Lausanne pour obtenir l'annulation d'un coupon de dépôt de la banque cantonale vaudoise, n° 67412, de fr. 960, au nom des « frères et soeurs Bize », à Cheyres (Fribourg), titre qui se trouve égaré.

Dans son audience du 25 avril 1887, le président du tribunal a décidé, conformément aux art. 793, 795, 796 et 844 du code fédéral des obligations, qu'il y avait lieu à suivre à la procédure en annulation de ce titre.

En conséquence, le ou les détenteurs inconnus du titre sus-désigné sont sommés d'avoir à le produire au greffe du tribunal de Lausanne, dans le délai de six mois dès la publication du présent avis, soit le 28 avril 1887, faute de quoi le président en prononcera l'annulation.

Donné à Lausanne, le 26 août 1887.

2 Le président:
Dumur.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 25. August. Unter dem Namen **Katholischer Gesellenverein Zürich** besteht, mit Sitz in Außersihl-Zürich, ein Verein, welcher im Anschluß an den allgemeinen katholischen Gesellenverein bezweckt, durch Anregung und Pflege kräftigen religiösen und bürgerlichen Sinnes und Lebens einen tüchtigen und ehrenhaften Meisterstand heranzubilden. Die gegenwärtigen Statuten sind im Juli 1882 von der Vereinsversammlung angenommen worden. Mitglied des Vereins kann jeder ledige Geselle werden, welcher das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, Beachtung der Statuten verspricht und ein Eintrittsgeld von Fr. 1 erlegt. Der je vom Verein zu bestimmende Monatsbeitrag ist zur Zeit auf 70 Rappen festgesetzt. Der Austritt geschieht freiwillig und durch Ausschluß. Die Einladungen und übrigen Bekanntmachungen erfolgen durch Anschlag im Vereinslokal und durch Publikation im « Tagblatt der Stadt Zürich ». Ein engerer Vorstand, bestehend aus dem Präses, Vizepräses und neun Mitgliedern, welch letztere jährlich (zum Theil halbjährlich) aus der Mitte der Vereinsmitglieder gewählt werden, leitet den Verein, welcher nach Außen rechtsverbindlich vertreten wird durch die Unterschrift des Präses. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur das Vereinsvermögen. Präses des Vorstandes ist Dr. Johann Joseph Stößel, katholischer Geistlicher, von Freienbach (Kanton Schwyz), in Außersihl.

26. August. In ihrer Generalversammlung vom 18. Juli 1887 haben die Aktionäre der **Dampfziegelei Heurieth** in Außersihl (S. H. A. B. 1883, pag. 757) ihre Statuten revidirt. Die Firma, der Sitz und die Dauer der Gesellschaft sind unverändert geblieben; sie bezweckt den Fortbetrieb ihrer in Wiedikon gelegenen Ziegelei. Das Aktienkapital ist auf **Fr. 222,000** (zweihundertzweiundzwanzigtausend Franken) festgesetzt und eingetheilt in 222 auf den Inhaber lautende Aktien à Fr. 1000. Die für die Aktionäre rechtsverbindlichen Einladungen und übrigen Bekanntmachungen erfolgen im « Tagblatt der Stadt Zürich » und in der « Neuen Zürcher Zeitung ». Organe der Gesellschaft sind: Die Generalversammlung, der Verwaltungsrath, die engere Kommission, der Geschäftsführer und die Kontrolstelle. Der vom Verwaltungsrath gewählte Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft Dritten gegenüber gerichtlich und außergerichtlich und führt die rechtsverbindliche Unterschrift allein. Geschäftsführer ist Robert Meyer von und in Wiedikon. Geschäftslokal: Werdstraße 4, Außersihl.

26. August. Joh. Heinrich Rinderknecht von und in Wallisellen und Rudolf Keller von Oberwinterthur, in Wipkingen, haben unter der Firma **Rinderknecht & Keller** in Wallisellen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 25. August 1887 ihren Anfang nahm. Eisen-, Mercerie- und Spezereiwaaren. Bei der Kirche.

26. August. Inhaber der Firma **Dr O. Follenius, Schweizer. Fruchtzucker-Fabrik** in Zürich ist Dr. Otto Follenius von und in Hattersheim (Preußen). Fabrikation von Fruchtzucker. Industriequartier. Langstraße.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarberg.

1887. 24. August. Inhaberin der Firma **M. Hurni** in Kallnach ist Frau Maria Hurni geb. Rentsch, Jakobs des Konkursiten Ehefrau, in Kallnach. Natur des Geschäfts: Fabrikation von Tabak und Cigarren.

Bureau Biel.

25. August. Inhaber der seit dem 8. Januar 1887 bestehenden Firma **A. Ischi-Leuenberger** in Biel ist Herr Arnold Emil Ischi-Leuenberger von Rumisberg (Kt. Bern), wohnhaft in Biel.

29. August. *Die im Handelsregister von Biel unterm 20. Januar 1883 eingetragene und im S. H. A. B. Nr. 10 vom 30. Januar gl. J. publizirte Firma „W. Römer-Ritter" in Biel ist in Folge Absterbens des Inhabers erloschen.* Die Aktiven und Passiven dieses Geschäfts sind an die Wittwe des Verstorbenen, Frau Elise Römer geb. Ritter in Biel, übergegangen, welche das Uhrenfabrikationsgeschäft in bisheriger Weise unter der Firma **Wwe. W. Römer-Ritter** in Biel weiter betreibt. Wittwe Römer ertheilt Prokura ihrem Sohne, Herrn Fritz Römer in Biel.

Bureau Wangen.

27. August. *Die Firma **S. Leu** in Seeberg (publizirt im S. H. A. B. vom 6. Juni 1883) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

27. August. *Die Firma **J. Schär** in Attiswyl (publizirt im S. H. A. B. vom 13. Juli 1883) ist in Folge Konkurses des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 26. August. *Die Firma „R. Dreifuss" in Luzern (S. H. A. B. 1885, pag. 193) ist in Folge Verzichts der Inhaberin Rosa Dreifuß erloschen.* Samuel Dreifuß und Rosa Dreifuß, beide von Endingen und wohnhaft in Luzern, haben unter der Firma **Sam. Dreifuss & Cie** in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 15. August 1887 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Pariser Kleider-Bazar.

29. August. *Die Firma **Hôtel Beau-Rivage Ed. Strub** in Luzern (S. H. A. B. 1883, pag. 839) ist in Folge Konkurs und Ableben des Inhabers erloschen.*

29. August. Inhaber der Firma **F. Strub-Roth Hôtel Beau-Rivage** in Luzern ist seit 1. April 1885 Fritz Strub-Roth von und wohnhaft in Basel. Natur des Geschäfts: Hôtel Beau-Rivage.

Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Balsthal.

1887. 26. August. *Die Firma **Greub-Bauer, Brauerei** in Oensingen (S. H. A. B. 1883, pag. 75) ist in Folge Konkurs und Wegzug des Inhabers Andreas Greub, Johanns sel., von Lotzwyl (Kt. Bern), in Oensingen, von Amtes wegen gestrichen worden.*

26. August. *Die Firma **Urs Joseph Bloch, Müller** in Oensingen (S. H. A. B. 1883, pag. 104) ist in Folge Konkurs und Wegzug des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

26. August. *Die Firma* ***Jakob Bader zum Kreuz*** *in Holderbank (S. H. A. B. 1883, pag. 143) ist in Folge Konkurs und Wegzug des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

26. August. *Die Firma* ***Theodor Probst, Geschäftsmann*** *in Mümliswil (S. H. A. B. 1883, pag. 296) ist in Folge Konkurs und Wegzug des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

26. August. *Die Firma* ***A. Dietenhauser-Diener*** *in Balsthal (S. H. A. B. 1883, pag. 734) ist in Folge Konkurs des Inhabers Adolf Dietenhauser-Diener von Amtes wegen gestrichen worden.*

26. August. *Die Firma* ***Georg Heim*** *in Neuendorf (S. H. A. B 1883, pag. 866) ist in Folge Konkurs des Inhabers von Amtes wegen gestrichen worden.*

Bureau für den Registerbezirk Kriegstetten
in Solothurn.

26. August. Die Aktiengesellschaft «Baumwollspinnerei Emmenhof» bei Solothurn (S. H. A. B. vom 16. Mai 1883 Nr. 71, pag. 568) hat in der Aktionärversammlung vom 29. März 1887 eine Revision ihrer Statuten vom 17. Juni 1861, 12. April 1869 und 27. März 1876 vorgenommen. Die Gesellschaft führt die Firma **Baumwollspinnerei Emmenhof** und hat ihren Sitz und Gerichtsstand in Derendingen bei Solothurn. Das Aktienkapital besteht aus **Fr. 1'170,000** in Aktien zu Fr. 10,000 und halben Aktien zu Fr. 5000, dieses Kapital kann aber, gestützt auf §§ 628 und 670 des schweizerischen Obligationenrechtes, laut den Beschlüssen der Generalversammlungen der Aktionäre vom 24. März 1883 und 29. März 1887 durch Rückkauf und Amortisation von Aktien des Etablissementes auf Fr. 1'000,000 reduzirt werden. Aktionäre, welche ihre Aktien auf den Namen lautend eingetragen wünschen, haben dies bei der Gesellschaft gegen Bescheinigung schriftlich anzumelden, andernfalls dieselben als Inhaber-Aktien gelten. Die Organe der Gesellschaft sind: *a.* die Generalversammlung, *b.* der Verwaltungsrath, *c.* der Gerant, *d.* die Rechnungsrevisoren (Kontrolstelle). Der Gerant leitet unter Vorbehalt der statutengemäßen Befugnisse der Generalversammlung und des Verwaltungsrathes das Geschäft in jeder Beziehung und vertritt dasselbe gerichtlich und außergerichtlich mit der Befugniß der Substitution. Mit Zustimmung des Verwaltungsrathes kann er Angestellten das Recht der Prokura ertheilen. Gerant mit verbindlicher Unterschrift ist Herr Julius Pfister von Männedorf, in Derendingen. Zu Prokuraträgern mit Kollektivunterschrift sind ernannt die Herren Fr. Wärtli von Aarau und A. Schwarz von Seuzach, beide wohnhaft in Derendingen. Die Publikationsorgane sind: Amtsblatt des Kantons Solothurn, Solothurner Tagblatt, Neue Zürcher Zeitung, Bund, Aargauer Nachrichten.

Bureau Stadt Solothurn.

29. August. Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft **Solothurnische Volksbank** in Solothurn hat unterm 8. Juli 1887 *an die Stelle des verstorbenen Josef Sury von Büssi von Solothurn* als Präsident gewählt Niklaus Henzi-Müller, Banquier in Solothurn.

Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

1887. 27. August. *Die Kollektivgesellschaft „Tobler & Enderlin" in Bühler, publizirt im S. H. A. B. 25. März 1886, pag. 202, hat sich aufgelöst.* Inhaber der Firma **St. Enderlin** in Bühler ist Stefan Enderlin von Maienfeld, wohnhaft in Bühler; diese Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Tobler & Enderlin. Natur des Geschäftes: Weinhandlung.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Rheineck (Bezirk Unterrheinthal).

1887. 27. August. *Die Kollektivgesellschaft* ***C. Schläpfer & Sohn, Nachfolger von Klee & Cie*** *in Thal vom (S. H. A. B. 21. Oktober 1885) hat sich aufgelöst. Die Liquidation besorgt der Gesellschafter Carl Schläpfer, Vater, bürgerlich von Schwellbrunn, wohnhaft in Egnach, an welchen Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übergegangen sind.*

Bureau Rorschach.

26. August. Carl Hedinger und Ernst Hedinger, beide von Steinach und wohnhaft in Rorschach, haben unter der Firma **Carl Hedinger's Söhne** in Rorschach eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 8. August 1887 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Kolonial- und Delikatessenwaarenhandlung nebst Agentur- und Kommissionsgeschäft. Geschäftslokal: Hafenplatz.

Bureau St. Gallen.

26. August. Inhaber der Firma **J. A. Leutenegger** in St. Gallen ist Jakob Anton Leutenegger von Wallenwil, in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Wein- und Kolonialwaaren-Handlung. Geschäftslokal: Augustinergasse 1.

Bureau Wyl.

29. August. Die Firma **Niedermann-Brunner** in Wyl (S. H. A. B. 1883, pag. 323) ertheilt Prokura an Herrn Jakob Brändli-Niedermann von Mosnang, wohnhaft in Wyl.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1887. 27 août. *La raison sociale* ***J. Verrey, successeur de Curchod-Durussel,*** *à Bex (F. o. s. du c. 1887, page 495), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.* Jaques-Louis-David Verrey feu Charles, de Lausanne, Vevey et Corsier, domicilié à Bex, continue le commerce d'épicerie, poterie, chaussures, quincaillerie, fers, etc., sous la raison de **J. Verrey,** à Bex. Bureau: Au Carroz.

Bureau de Lausanne.

26 août. Sous la raison sociale **J. Guisan, Fraissinet & Cie**, à Lausanne, il est fondé une société en commandite ayant pour objet l'acquisition d'un remorqueur et de ses annexes, pour exploiter dans le port de Novorossisk (Mer noire) l'industrie du remorquage et du cabotage. Les associés indéfiniment responsables sont MM. James Guisan, d'Avenches, capitaine au long cours, et Albin Fraissinet, originaire français, négociant, l'un et l'autre domiciliés à Novorossisk (Mer noire). Les associés commanditaires sont MM. Menneton, d'origine française, domicilié à Kertch (Mer noire), pour une commandite de fr. 20,000; Fréderic Du Pasquier, de Neuchâtel, y domicilié, pour une somme de fr. 5000; Edouard de Meuron, aussi de Neuchâtel, y domicilié, pour fr. 5000; Masson Chavannes & Cie, à Lausanne, pour fr. 5000; Henri Guisan, d'Avenches, à Lausanne, pour fr. 5000; le colonel Pierre-J. Berger, sujet russe, à Sébastopol, pour fr. 5000; von Ernst & Cie, à Berne, pour fr. 10,000; Ernest Correvon, d'Yverdon, à Lausanne, pour fr. 5000, et Fernand d'Albis, de Jouxtens-Mézery, y domicilié, pour fr. 10,000. La société a commencé le 1er juillet 1887. Son siège est à Lausanne, bureaux de MM. Masson Chavannes & Cie.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

1887. 24 août. Le chef de la maison **C. Barth,** à la Chaux-de-Fonds, est Charles Barth, de Thièle, domicilié à la Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Fabrication d'horlogerie. Bureaux: Rue de la Chapelle, n° 5.

25 août. La maison **E. Amiot,** à la Chaux-de-Fonds, publiée le 20 mai 1885 dans le n° 54, page 358, de la F. o. s. du c., *révoque la procuration conférée à Joseph-François-Léon Amiot.*

25 août. La maison **E. Amiot,** à la Chaux-de-Fonds, publiée le 20 mai 1885 dans le n° 54, page 358, de la F. o. s. du c., donne procuration à dame Augustine Amiot, de Courcuire (Haute-Saône), domiciliée à la Chaux-de-Fonds.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 26 août. Le chef de la maison **Fois Nicole,** aux Eaux-Vives, commencée le 1er janvier 1887, est Joseph François Nicole, de Genève, domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Camionnage. Bureau et locaux: 14, Route de Frontenex. Le titulaire reprend la suite des affaires du sieur «Fc Pellet», *ci-devant inscrit à Genève (F. o. s. du c. 1886, page 731),* actuellement à Plainpalais, lequel ayant repris le commerce d'épicerie de *„Vve Ancoignard", à Plainpalais, cette dernière est radiée ensuite de renonciation (F. o. s. du c. de 1886, page 104).*

Zugsverkehr der schweizerischen Eisenbahnen im Juli 1887.

Im Laufe des Monats Juli wurden von den 19 wichtigern schweizerischen Bahngesellschaften mit einer Betriebslänge von 2897 km befördert:

a. Fahrplanmäßige Züge:
19,646 Schnell- und Personenzüge,
8,627 Güterzüge mit Personenbeförderung,
4,475 reine Güterzüge.

b. Extrazüge:
292 Schnell- und Personenzüge,
838 Güterzüge.

Im Ganzen sind 1'334,107 km zurückgelegt worden, wovon 1'134,246 auf die fahrplanmäßigen Züge mit Personenbeförderung entfallen.

Von den 28,273 Zügen mit Personenbeförderung sind 378 oder 1,34 % mit Verspätungen (von mindestens 10 Minuten bei den Personenzügen und 15 Minuten bei den gemischten Zügen) an den Endpunkten der Fahrt eingetroffen. Von diesen Verspätungen entstanden 176 durch Abwarten von Anschlußzügen, Dampfschiffen und Posten, so daß den Bahnen in Wirklichkeit 202 Verspätungen oder 0,71 % zur Last fallen (im gleichen Monat des Vorjahres 0,70 %).

Auf die 6 größern Bahngesellschaften repartiren sich die Verspätungen der letzten Art folgendermaßen:

1) Suisse Occidentale et Simplon	93	oder	1,99 %	(gegen	0,35 %	im Vorjahre)
2) Jura-Bern-Luzern-Bahn . .	27	»	1,18 %	»	1,52 %	»
3) Centralbahn	23	»	0,58 %	»	0,46 %	»
4) Nordostbahn	19	»	0,27 %	»	0,31 %	»
5) Vereinigte Schweizerbahnen .	17	»	0,60 %	»	1,02 %	»
6) Gotthardbahn	7	»	0,51 %	»	0,84 %	»

der beförderten Züge.

Schweiz. Eisenbahndepartement.

Mouvement des trains sur les lignes de chemins de fer suisses, en juillet 1887.

Dans le courant du mois de juillet les trains suivants ont été expédiés par les 19 compagnies de chemins de fer suisses les plus importantes (longueur totale exploitée 2897 km):

a. Trains réguliers:
19,646 trains directs et omnibus,
8,627 trains marchandises prenant des voyageurs,
4,475 trains marchandises.

b. Trains spéciaux:
292 trains directs et omnibus,
838 trains marchandises.

En tout 1'334,107 km ont été parcourus, dont 1'134,246 par les trains réguliers transportant des voyageurs.

Des 28,273 trains transportant des voyageurs, 378 ou 1,34 % sont arrivés aux points extrêmes de leur course en retard de plus de 10 minutes pour les trains directs et omnibus et de plus de 15 minutes pour les trains mixtes. De ces retards, 176 ont été causés par l'attente de trains en correspondance, de la poste et des bateaux à vapeur, de sorte qu'il n'y a eu en réalité que 202 retards ou 0,71 % provenant des trains eux-mêmes (0,70 % dans le mois correspondant de l'année précédente).

Ces retards se répartissent comme suit sur les 6 plus grandes compagnies:

					dans le mois correspondant de l'année précédente.
1° Suisse Occidentale et Simplon . . .	93	ou	1,99 %	contre	0,35 %
2° Jura-Berne-Lucerne	27	»	1,18 %	»	1,52 %
3° Central Suisse	23	»	0,58 %	»	0,46 %
4° Nord-Est Suisse	19	»	0,27 %	»	0,31 %
5° Union Suisse	17	»	0,60 %	»	1,02 %
6° Gothard	7	»	0,51 %	»	0,84 %

Département fédéral des chemins de fer.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

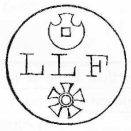
Le 19 août 1887, à huit heures avant-midi.
No 2018.
Frères Bergeon, fabricants,
Locle.

Cadrans, mouvements et boîtes de montres.

Le 19 août 1887, à cinq heures après-midi.
No 2019.
Bouvier frères, négociants,
Neuchâtel.

Vin mousseux.

Den 20. August 1887, 5 Uhr Nachmittags.
No 2020.
Léon Levy & frères, Fabrikanten,
Biel.



Uhrenschalen und Uhrenbestandtheile.

Le 22 août 1887, à huit heures avant-midi.
No 2021.
Numa Gagnebin, fabricant,
Tramelan-dessus.

Mouvements et boîtes de montres.

Le 23 août 1887, à trois heures après-midi.
No 2022.
Hri Rychner, armurier,
Aarau.

Boîtes de montres oxydées.

Den 23. August 1887, 3 Uhr Nachmittags.
No 2023.
Bertolf, Ziller & Cie, Fabrikanten,
Basel.

Kerzen, Seifen, Stearin, Glycerin und Oleïn.

Le 25 août 1887, à huit heures avant-midi.
No 2024.
Georges Favre-Jacot, fabricant et négociant,
Billodes-Locle.

Mouvements et boîtes de montres.

Le 25 août 1887, à huit heures avant-midi.
No 2025.
Jules Delévaux, fabricant,
Villeret.

Mouvements, boîtes et cuvettes de montres.

Le 25 août 1887, à neuf heures avant-midi.
No 2026.
Gustave Homberger, fabricant,
Granges.

Montres.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragung:
Enregistrement effectué par le Bureau fédéral:

Le 20 août 1887, à cinq heures après-midi.
No 782.
Ch. Roussin & Cie, fabricants,
Marseille.

Produit dit: „Fungivore".

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 27. August 1887.
Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 27 août 1887.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten — Billets: Emission	Noten — Billets: Circulation	Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle / Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central: Gesetzliche Notendeck. 40 o/o der Zirkulation / Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation	Frei verfügbarer Theil / Partie disponible		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände / Autres valeurs en caisse		Total	
					Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	7,949,950	3,179,980	1,391,555	—	558,250	150,868	79	5,280,653	79
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,489,050	595,620	399,170	—	49,950	27,309	35	1,072,049	35
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,242,000	3,696,800	1,524,435	—	838,300	126,120	32	6,185,655	32
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,973,900	789,560	451,636	45	28,850	220,513	21	1,490,559	66
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,945,500	3,178,200	889,597	43	940,000	8,052	11	5,015,849	54
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	26,135	—	27,050	2,135	40	255,320	40
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,498,750	599,500	247,065	40	148,200	8,685	98	1,003,451	38
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,878,050	1,551,220	1,361,916	44	364,500	83,632	04	3,361,268	48
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	996,950	398,780	60,021	02	227,600	28,427	73	714,828	75
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,993,850	797,540	306,642	45	14,100	77,089	09	1,195,371	54
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	1,000,000	400,000	226,028	75	83,750	41,553	10	751,331	85
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,995,550	1,198,220	314,538	70	215,250	44,323	57	1,772,332	27
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,994,150	797,660	370,965	—	70,850	8,224	88	1,247,699	88
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	17,209,350	6,883,740	2,054,219	70	1,865,500	159,978	30	10,963,438	--
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,922,000	1,168,800	463,304	36	147,050	12,357	95	1,791,512	31
16	Bank in Zürich, Zürich	6,200,000	6,179,400	2,471,760	829,980	93	249,450	1,835	58	3,553,026	51
17	Bank in Basel, Basel	14,000,000	11,857,600	4,743,040	2,928,555	—	1,575,800	8,803	05	9,256,198	05
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,965,800	1,586,320	588,140	91	87,900	42,251	46	2,304,612	37
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,355,500	1,742,200	450,390	30	1,822,700	13,900	05	4,029,190	35
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	298,200	119,280	164,850	—	121,550	4,872	10	410,552	10
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	11,606,800	4,642,720	8,308,429	28	696,250	56,500	36	13,703,899	64
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,494,400	597,760	84,563	09	122,000	56,111	77	860,434	86
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	985,500	394,200	191,195	—	183,250	7,183	45	775,828	45
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,420,450	568,180	135,440	—	38,400	16,905	14	758,925	14
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,045,150	3,618,060	1,115,112	08	2,300,000	212,712	79	7,245,884	87
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	34,750	—	7,550	1,598	60	243,898	60
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,250	199,700	60,530	—	14,550	3,189	32	277,969	32
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	27,320	—	23,550	3,806	92	174,476	92
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,837,350	1,134,940	153,538	70	944,550	48,838	43	2,281,867	13
31	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,234,300	1,293,720	357,168	49	341,300	575,613	10	2,567,801	59
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,448,300	579,320	235,385	31	101,500	49,996	79	966,202	10
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,460,400	584,160	202,175	—	48,300	7,605	30	842,240	30
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,873,950	1,149,580	528,100	23	107,100	37,593	81	1,822,374	04
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	499,950	199,980	45,640	—	1,100	742	46	247,462	46
	Stand am 20. August 1887	141,000,000	* 128,450,850	51,380,340	26,528,495	02	14,366,000	2,149,332	30	94,424,167	32
	Etat au 20 août 1887	141,100,000	130,772,500	52,309,000	25,669,875	97	16,394,000	2,336,559	36	96,709,435	33
		— 100,000	— 2,321,650	— 928,660	+ 858,619	05	— 2,028,000	— 187,227	06	— 2,285,268	01

* Wovon in Abschnitten / *dont en coupures*		
à Fr. 1000	Fr.	8,623,000
à „ 500	„	14,066,500
à „ 100	„	72,855,800
à „ 50	„	32,905,550
	Fr.	128,450,850

Gold / *Or*	Fr. 54,195,995. —
Silber / *Argent*	„ 23,712,840. 02
Gesetzliche Baarschaft / *Encaisse légale*	Fr. 77,908,835. 02

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 27. August 1887. — Du 27 août 1887.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten-Emission / Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken / Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois: Schweizer Wechsel / Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel / Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel / Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons / Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	Total
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	940,000	— —	2,590,372. 45	313,412. 30	2,617,050. —	— —	6,460,834. 75
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	1,865,500	97,958. 15	7,455,901. 90	— —	4,276,200. —	— —	13,695,560. 05
16	Bank in Zürich	6,200,000	249,450	— —	3,435,383. 84	398,882. 20	4,905,546. 20	— —	8,989,262. 24
17	Bank in Basel	14,000,000	1,575,800	— —	7,282,054. 81	739,334. 20	6,034,525. —	— —	15,631,714. 01
19	Banque de Genève	5,000,000	1,822,700	— —	9,046,203. 60	119,987. 30	1,264,517. 60	— —	12,253,408. 50
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	341,300	— —	3,818,699. 52	9,375. —	1,016,180. —	— —	5,185,554. 52
	Stand am 20. August 1887	57,400,000	6,794,750	97,958. 15	33,628,616. 12	1,580,991. —	20,114,018. 80	— —	62,216,334. 07
	Etat au 20 août 1887	57,500,000	6,514,600	72,961. 45	36,386,283. 93	1,480,419. —	20,060,978. 05	— —	64,515,242. 43
		— 100,000	+ 280,150	+ 24,996. 70	— 2,757,667. 81	+ 100,572. —	+ 53,040. 75	— —	— 2,298,908. 36

Aktiven — Actif / **Passiven — Passif**

Nr.	Firma / Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft / Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes / Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfällige disponible Guthaben / Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation / Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden / Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden / Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	4,067,797. 43	6,460,834. 75	1,843,790. 70	12,372,422. 88	7,945,500	1,157,678. 37	297,700. —	9,400,878. 37
14	Banque du Commerce à Genève	8,937,959. 70	13,695,560. 05	44,195. 70	22,677,715. 45	17,209,350	3,848,220. 15	— —	21,057,570. 15
16	Bank in Zürich	3,301,740. 93	8,989,262. 24	236,472. 63	12,527,475. 80	6,179,400	1,038,890. 80	— —	7,218,290. 80
17	Bank in Basel	7,671,595. —	15,631,714. 01	2,428,735. 95	25,732,044. 96	11,857,600	7,411,393. 66	— —	19,268,993. 66
19	Banque de Genève	2,192,590. 30	12,253,408. 50	— —	14,445,998. 80	4,355,500	1,638,147. 45	— —	5,993,647. 45
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,650,888. 49	5,185,554. 52	87,802. 67	6,924,245. 68	3,234,300	398,652. 56	— —	3,632,952. 56
	Stand am 20. August 1887	* 27,822,571. 85	62,216,334. 07	4,640,997. 65	94,679,903. 57	50,781,650	15,492,982. 99	297,700. —	66,572,332. 99
	Etat au 20 août 1887	27,888,992. 80	64,515,242. 43	3,747,559. 73	96,151,794. 96	51,634,450	14,941,288. 64	297,700. —	66,873,438. 64
		— 66,420. 95	— 2,298,908. 36	+ 893,437. 92	— 1,471,891. 39	— 852,800	+ 551,694. 35	— —	— 301,105. 65

* Ohne Fr. 32,502. — Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.
* Sans fr. 32,502. — monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées

Disconto am 29. August 1887 in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Genf: 2½ %; in Lausanne: 3 %.
Escompte le 29 août 1887 à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Genève: 2½ %; à Lausanne: 3 %.

Spezifikation der gesetzlichen Baarschaft bei den schweizerischen Emissionsbanken auf den 27. August 1887

Spécification de l'encaisse légale chez les banques d'émission suisses au 27 août 1887

№	Firma — *Raison sociale*	Gold — *Or*		Silber — *Argent*	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	2,582,425	—	1,708,110	—
2	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	628,160	—	316,630	—
3	Kantonalbank von Bern in Bern	4,277,555	—	783,660	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	1,036,010	—	202,750	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	2,097,305	—	1,342,550	—
6	Crédit agricole et industriel de la Broye à Estavayer	211,950	—	14,185	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	375,210	—	458,325	—
8	Aargauische Bank in Aarau	1,407,030	—	1,338,825	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	415,645	—	34,175	—
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	957,960	—	145,530	—
11	Thurgauische Hypothekenbank in Frauenfeld	459,190	—	164,350	—
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,328,850	—	97,505	—
13	Kant. Spar- und Leihkasse, Luzern	963,545	—	205,080	—
14	Banque du commerce, Genève	7,633,360	—	194,455	—
15	Appenzell A.Rh. Kantonalbank in Herisau	1,002,760	—	624,255	—
16	Bank in Zürich, Zürich	1,406,765	—	1,892,600	—
17	Bank in Basel, Basel	4,135,975	—	2,733,820	—
18	Bank in Luzern, Luzern	1,402,250	—	754,555	—
19	Banque de Genève, Genève	1,960,655	—	201,690	—
20	Crédit Gruyérien à Bulle	260,605	—	23,525	—
21	Zürcher Kantonalbank in Zürich	6,431,320	—	5,669,525	—
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	636,085	—	42,040	—
24	Banque cantonale fribourgeoise à Fribourg	526,385	—	59,010	—
25	Caisse d'amortissement de la dette publique à Fribourg	624,015	—	79,605	—
26	Banque cant^le^ vaudoise, Lausanne	4,071,340	—	197,035	—
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri in Altorf	200,515	—	34,235	—
28	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden in Stans	205,540	—	54,690	—
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	144,600	—	2,520	—
30	Banque cant^le^ neuchâtel^se^, Neuchâtel	1,139,460	—	115,860	—
31	Banque commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	1,455,785	—	55,515	—
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	535,375	—	154,800	—
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	683,790	—	102,545	—
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,165,640	—	386,205	—
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	132,940	—	112,680	—
		52,495,995	—	20,302,840	—
	Depositum bei der Zentralstelle / *Dépôt au bureau central*	1,700,000	—	3,410,000	02
	Gesetzliche Baarschaft / *Encaisse légale*	54,195,995	—	23,712,840	02

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 30. August 1887.

Schweizerische Konsulate. Herr Kramer in Stockholm erhält die gewünschte Entlassung von der Stelle eines schweiz. Konsuls in Stockholm, wird aber ersucht, die Geschäfte dieses Konsulates bis zur Ernennung eines Nachfolgers zu besorgen.

Rapport du consul suisse à Buenos-Ayres, M. *L. U. Jaccard,* pour l'année 1886.

Situation générale. Si l'année 1886 ne peut être classée parmi les plus mauvaises, elle n'a pas laissé d'être troublée plus ou moins, soit par les évènements politiques, soit par la crise commerciale dont nous nous efforcerons de rechercher ici les causes. La première à signaler, c'est l'agitation provoquée par la prolongation de la période électorale, qui s'est terminée par la nomination de M. Juarez Celman à la présidence de la république, dont le siège avait été occupé pendant les six dernières années par M. le général Roca.

Plusieurs mois durant, toutes les préoccupations ont été à l'élection, toutes les forces vives de la nation dépensées en préparatifs pour la lutte des parties et le triomphe de leurs candidats. Il va sans dire que le commerce et l'industrie ont souffert de cette agitation qui n'a favorisé qu'une seule chose, à savoir la fièvre de spéculation qui s'est emparée depuis longtemps de la majeure partie de la population. Cette fièvre a trouvé un nouvel aliment dans le maintien du cours forcé, établi jadis pour deux ans et décrété derechef à leur expiration pour une période d'égale durée. Aujourd'hui, tout le monde spécule; les fortunes s'édifient et s'écroulent avec une égale facilité, et le commerce honnête est placé dans des conditions d'instabilité qui ne se trouvent que rarement réunies au même degré. La conséquence immédiate de cet état de choses, c'est le renchérissement excessif de tous les objets nécessaires à la vie, des denrées et des vêtements en particulier. Nous ne parlons que pour mémoire des loyers, dont le taux dépasse à cette heure tout ce qu'on peut imaginer en Europe.

Ces prix élevés sont maintenus par les droits énormes dont toutes les marchandises de provenance étrangère sont frappées à leur entrée sur le territoire argentin; considérables en eux-mêmes déjà, ces droits le sont rendus davantage encore par le taux des marchandises que fixe la loi. Nous n'en citerons qu'un exemple. Le papier d'imprimerie est soumis à un droit d'entrée équivalant au 10 % de sa valeur. Les importateurs le vendent à Buenos-Ayres à raison de 80 centimes le kg; mais à la douane, il est taxé à fr. 1. 30 le kg, ce qui fait monter d'un coup à 16 % le droit perçu sur cet article. Il n'est pas rare de voir des marchandises imposées par la loi au 10 % de leur valeur, payer en réalité, grâce au même procédé, du 20 au 30 %.

On se souvient enfin, que le choléra a fait son apparition dans la République Argentine, atteignant surtout les grands centres de commerce, Buenos-Ayres, Rosario, Tucuman, Mendoza, et que pendant cette crise des maisons nombreuses, que l'on pouvait croire solidement établies, se sont effondrées subitement, entraînant dans leur ruine une foule de victimes. Sans doute, après quelques heures d'affolement, les autorités décrétèrent les mesures prophylactiques de rigueur, les populations reprirent bientôt confiance, et, au jour où l'épidémie disparut, les affaires, négligées pendant deux mois, furent reprises avec une nouvelle activité. Toutefois, les conséquences de cette interruption forcée se feront sentir longtemps encore.

Nous avons parlé plus haut de l'élection présidentielle. Contestée tout d'abord, la nomination de M. Celman a été acceptée peu à peu par toutes les provinces, hormis celle de Tucuman où le gouvernement local a résisté jusqu'ici à l'autorité du nouveau président. A l'heure où nous écrivons, une révolution vient d'éclater à Tucuman, dirigée par les agents du pouvoir central, dans le but de supprimer le gouvernement réfractaire et de le remplacer par un plus docile. D'après les dernières nouvelles, ce mouvement politique aurait pleinement réussi.

En regard de ce tableau quelque peu sombre, il est juste de mentionner un fait qui exercera sans contredit une heureuse influence sur le développement politique du pays. Jusqu'ici, la présence simultanée à Buenos-Ayres des autorités nationales et de celles de la province a été une cause sans cesse renouvelée de conflits, qui ont dégénéré parfois en luttes sanglantes. Dans l'espoir d'y mettre un terme, on a transféré récemment le gouvernement provincial à La Plata. Les heureux effets de ce changement sont visibles; mais ce qui fait bien augurer de l'avenir, c'est surtout que le gouverneur actuel, M. Paz, est un homme de bien, décidé à travailler de tout son pouvoir à l'extinction des abus, à l'introduction d'habitudes d'honnêteté et de probité financière dans l'administration générale. Sa nomination a produit une excellente impression sur le commerce de la province.

Les difficultés sont réelles, mais il ne faut pas néanmoins les exagérer, et moins encore les rendre plus grandes, comme le font trop souvent les maisons suisses d'exportation. Combien de fois ne nous a-t-on pas adressé des plaintes au sujet de la lenteur que mettent ces maisons à l'exécution des ordres; combien de fois n'ont-elles pas négligé de répondre alors que le paiement de la marchandise était remis d'avance en garantie à un banquier de leur connaissance! Plus d'activité et de savoir faire contribueraient grandement à améliorer les relations de commerce entre la Suisse et la République Argentine.

Produits du pays. A l'heure qu'il est, l'élevage du bétail constitue la principale source de richesses de la République Argentine. C'est lui qui fournit à l'exportation la plupart de ses articles. On commence, il est vrai, à expédier au loin les céréales, mais cependant les produits du sol ne forment encore qu'une fraction minime du chiffre total. Dans les tableaux figurent surtout les laines, les cuirs de bêtes à cornes et à laines, les viandes comprimées, les suifs et huiles animales, etc.

Importation et exportation. Grâce à l'obligeance de M. Latzina, directeur du bureau de statistique, nous sommes en mesure de donner ici les chiffres relatifs à l'importation et à l'exportation pendant l'année 1886. Nous nous bornerons d'ailleurs à une indication sommaire des catégories de marchandises reçues. Les valeurs sont exprimées en piastres, monnaie nationale; la piastre a une valeur nominale de 5 francs.

	Piastres		Piastres
Animaux	157,072	Papiers blancs et imprimés	2'490,618
Substances alimentaires	12'865,787	Cuirs et objets de peau	1'328,520
Boissons	10'691,123	Fers bruts et travaillés	12'292,715
Tabacs	1'581,380	Matériaux pour constructions	5'102,777
Matières textiles	21'994,613	Métaux ouvragés	2'683,267
Confections	3'678,566	Pierres, terres, cristaux et produits céramiques	4'053,465
Produits chimiques et pharmaceutiques	3'697,015	Combustibles	5'471,661
Bois et matériaux de construction	6'878,167	Articles divers	2'691,945
		Total	97'658,691

Le total de l'exportation s'élève à 69'834,841 piastres.

Droits d'entrée. Les droits perçus sur les marchandises importées se sont élevés à 25'758,395 p. Il est à remarquer ici que des marchandises pour une somme de 10'068,209 p. sont entrées libres de droits, en sorte que les 25 millions indiqués tout-à-l'heure ont été perçus sur 87'590,482 piastres.

Les tarifs douaniers sont soumis à une revision annuelle, introduite au moyen d'une loi promulguée le 31 décembre. Du reste, les modifications apportées ne sont jamais d'une extrême importance et ne sauraient par conséquent transformer sensiblement les conditions du marché. Les tarifs de 1886 n'ont plus aucun intérêt pour la Suisse; aussi croyons-nous bien faire en indiquant ici les principales dispositions de la loi entrée en vigueur le 1er janvier de l'année courante, c'est-à-dire celles dont la connaissance peut être utile aux exportateurs suisses.

D'une manière générale, toutes les marchandises de provenance étrangère sont soumises à un droit ad valorem de 25 %. Sont exceptés: Les tabacs, frappés d'un droit de 55 %. Les armes, poudre, munitions; la parfumerie; les cigares tous genres, 50 %. Les toileries et confections, chapeaux, chaussures, parures; engins de pêche; voitures; meubles, allumettes (excepté celles de cire); ingrédients pour la fabrication des pièces d'artifice; yerba maté préparé; objets d'art, 45 %. Fers non galvanisés, en planches, lingots et barres; bois de sapin blanc, sel commun; papiers de tous formats, 10 %. Toiles d'emballage; bijoux d'or et d'argent; soies à broder; instruments et ustensiles à ornements d'or et d'argent, si ceux-ci augmentent la valeur d'un tiers; charrues; tonneaux et vases de bois et de fer; livres; presses; outils et matériaux servant exclusivement à l'impression, sauf les caractères d'imprimerie; presses à lithographier; machines de toutes espèces pour les établissements agricoles et industriels; moteurs à vapeur; acide sulfurique, 5 %. Pierres précieuses non montées, 2 %.

Sont exemptés en outre les denrées et les liquides soumis à un droit spécifique, ainsi le blé, fr. 8. 25 par 100 kg; l'amidon fr. 0. 25 par kg; le café fr. 0. 40 par kg, etc.; le vin ordinaire en tonneau fr. 0. 30 par l, le vin fin fr. 1. 10 par l, le vin en bouteilles de quelque espèce que ce soit fr. 1. 10 par l; les liqueurs en tonneau de 25° ou plus, fr. 0. 75 par l; les liqueurs en bouteilles fr. 1. 25.

Voici maintenant le prix fixé par la loi pour quelques-uns des articles que la Suisse exporte dans la République Argentine, prix qui sert de base à l'évaluation des droits d'entrée:

		Fr.
Pierres précieuses non montées, brillants	par gr	450. —
Emeraudes	»	85. —
Perles	»	90. —
Rubis	»	10. —
(Paient le 2 % de leur valeur.)		
Montres d'or, savonnettes	par pièce	200. —
» » boîte simple	»	150. —
» » pour dames, savonettes	»	100. —
» » » » boîte simple	»	75. —
» » boîte ornée de diamants ou d'autres pierres fines	»	150. —
Montres d'argent	»	20. —
» » savonnettes	»	30. —
» » pièces soignées	»	40. —
» » boîte nikel	»	10. —
» » » » soignée	»	20. —
(Paient le 5 % de leur valeur.)		
Outils à l'usage des joailliers et bijoutiers paient 25 % ad valorem	valeur déclarée par l'expéditeur	
Fromages suisses paient 25 % de leur valeur	par kg	3. 25
Chaussures (paient 45 % de leur valeur):		
Bottines pour hommes, ordinaires	par douz.	100 à 130
» » » fines	»	250. —
» » dames, fines	»	130. —
» » enfants	»	35 à 40

Les matières textiles paient 25 % de leur valeur; base d'estimation: le kg ou le m². C'est ainsi que les tapis de moquette sont évalués à 8 fr. le kg; les percales fines à fr. 0. 50 le m²; les mousselines laine 15 fr. le kg, les mousselines coton fr. 0. 50 le m²; les mouchoirs en laine, en coton fr. 9. 40 le kg; les foulards de soie de toutes grandeurs 100 fr. le kg, etc.

Chemins de fer. La construction des voies ferrées a été poussée avec une grande activité. Au 31 décembre 1886, d'après un tableau qui n'est pas encore publié à l'heure qu'il est, il y avait sur le territoire argentin 5965 km de voies ferrées dont 5598 en exploitation. Depuis lors, ce chiffre s'est accru sensiblement; néanmoins, il reste à construire environ 3000 km de voie dont la concession est accordée à différentes compagnies.

Banques. Depuis quelques années, le nombre des établissements financiers s'est accru dans une proportion notable. Grâce à la hauteur du taux de l'argent, les opérations de banque constituent en ce moment l'une des industries les plus lucratives du pays. Buenos-Ayres seule compte une trentaine de maisons de ce genre, dont quelques-unes d'une importance considérable.

Ce sont entre autres: 1° La Banque Nationale. 2° La Banque de la province de Buenos-Ayres. 3° La Banque de Londres et Rio de la Plata. 4° La Banque d'Italie et Rio de la Plata. 5° La Banque Carabassa & Cie. 6° La Banque anglaise du Rio de la Plata. 7° La Banque du commerce. 8° La Banque française du Rio de la Plata, etc., etc.

Leurs principales opérations sont les suivantes: *a.* ouvrir des comptes-courants aux négociants et particuliers; *b.* recevoir des dépôts à vue et à échéances fixes; *c.* escompter les lettres de change; *d.* faire des avances et prêts sur lettres de crédit; *e.* se charger des recouvrements; *f.* recevoir des titres de crédit pour l'encaissement des coupons ou dividendes, et remettre leur valeur aux intéressés en Europe; *g.* acheter et vendre pour le compte de tiers des fonds publics, titres, etc.; *h.* expédier des lettres de crédit aux négociants ou voyageurs sur les différents pays de l'Europe; *i.* remettre des lettres de crédit aux maisons d'introduction pour l'importation des marchandises d'Europe et des Etats-Unis; *j.* souscrire les emprunts publics; *k.* s'engager dans les opérations de crédit agricole, etc.

Taux de l'argent. Le taux de l'argent est naturellement très variable. Néanmoins, la Banque Nationale a conservé le même taux depuis deux ans. Elle paie: pour dépôts en compte-courant, 3 %; pour dépôts à échéance fixe de 60 jours, 5 %; pour dépôts dépassant un million, 1 %; pour dépôts d'épargne, après 30 jours: de 25 à 5000 fr. 6 %, de 5000 fr. et au-dessus 5 %. Elle perçoit en revanche: pour l'escompte de papiers de commerce et de lettres de change, dont l'amortissement trimestriel ne peut être inférieur à 25 %: 7 %; pour l'escompte de lettres de change dont l'amortissement trimestriel est inférieur à 25 %: 8 %; pour avances en compte-courant: 9 %.

La plupart des banques perçoivent le 10 % pour les avances en compte-courant. Le taux des emprunts contractés par des particuliers varie du 8 au 15 %. Le taux de 12 % est considéré comme fort acceptable encore par l'emprunteur!

Immigration. L'Etat et les sociétés particulières s'occupent toujours avec activité de la colonisation du pays. Et c'est bien naturel, car l'avenir de celui-ci, son développement et l'accroissement de ses richesses dépendent presque uniquement de l'arrivée de nombreux colons, et surtout de la qualité de ces colons. Et cependant, il arrive trop souvent que les promesses faites aux émigrants ne sont remplies qu'en partie, ce qui ne laisse pas de rendre très difficile et parfois impossible pour les familles qui ne sont pas habituées aux privations le premier établissement dans les contrées éloignées des villes.

On ne peut donc conseiller aux agriculteurs dépourvus d'argent et qui n'ont pas ce qui serait nécessaire pour un an ou deux au moins de s'aventurer dans les colonies nouvellement fondées ou qui ne sont pas reliées aux centres par de bonnes voies de communications. La même remarque doit être faite en ce qui concerne les employés de commerce. Il est inutile pour eux de venir à Buenos-Ayres ou dans toute autre ville de la Plata sans connaître l'espagnol, ou sans être placés d'avance; ils s'exposent autrement à demeurer inoccupés très longtemps, et à perdre avec leurs dernières épargnes tous les principes d'honnêteté et toute l'énergie morale apportés du pays natal.

Il n'en est pas de même pour les artisans, tous les hommes qui connaissent quelque métier manuel et sont en état de l'exercer. Ceux-ci peuvent sans crainte venir dans les villes, où ils trouveront durant quelques années encore un travail rémunérateur. Il serait bon que tous les émigrants se munissent au départ d'un acte d'origine et d'un extrait du registre des naissances. L'un des deux doit être déposé au bureau d'immigration, d'où le plus souvent il ne revient jamais; l'autre pourrait être remis au consulat, en même temps que son porteur se ferait inscrire au registre.

Nous n'avons pas besoin d'insister pour montrer combien une précaution si simple faciliterait la tâche du consul et rendrait de services aux familles restées en Suisse.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Stuttgart,

Herrn *Wm. Kernen,* pro 1886.

Die Geschäftslage des Jahres 1886 blieb sich so ziemlich derjenigen von 1885 gleich. Der Jahresbericht der Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer sagt hierüber:

„In den letzten Jahren war die Produktion fortwährend gesteigert, dagegen sich die Konsumationskraft des In- und Auslandes gemindert hat. Die Folge war ein Druck auf den Werth der Fabrikate und Lagerbestände, der durch das sich mehr und mehr ausbreitende Prohibitivsystem und das allseitige Bestreben verstärkt wurde, den Umsatz und die Fabrikation, um dem frühern Verdienste näher zu kommen, immer mehr zu vergrößern. Wie im Inlande, so werden auch im Auslande die Absatzverhältnisse immer schwieriger, namentlich macht sich in den Nachbarländern, in der *Schweiz,* Oesterreich, Rußland, Frankreich, Italien, die weitere Ausbildung des Prohibitivsystems mehr und mehr fühlbar. Würden neue Verschärfungen des Zollsystems vermieden und würde bei Abschluß der neuen Handelsverträge mit der *Schweiz,* mit Oesterreich und Italien die mit dem Schutzzollsystem verbundene Unsicherheit der Preislage durch eine möglichste Stabilisirung der beiderseitigen Zoll- und Verkehrsverhältnisse, durch eine größere Festigkeit und Dauerhaftigkeit der Zolltarife und durch ein auf Reciprocität basirtes Herabgehen unter die bisherigen Positionen paralysirt, so wären einige Anzeichen auf eine bleibende Besserung voll begründet. Wenn auch diese Voraussetzungen heute noch nur als frommer Wunsch sich melden lassen, so wird in einigen Jahren für die genannte Staatengruppe die Nothwendigkeit einer gegenseitigen zollpolitischen Annäherung nicht nur aus der Unsicherheit der Preislage, sondern noch deutlicher aus der allmäligen Verkümmerung des Inhalts unserer Meistbegünstigungsklausel und der ausländischen Konventionaltarife sich ergeben."

Für die Landwirthschaft war 1886 wieder ungünstig. Wein und Obst, die beiden Haupterzeugnisse Württembergs, verzeichneten eine schlechte Ernte und verursachten einen bedeutenden Ausfall in den Einnahmen der landwirthschaftlichen Bevölkerung. Auch Getreide, das etwas besser gerathen, brachte keine lohnende Preise, und die Müller machten schlechte Geschäfte. Hopfen ergab eine mittlere Ernte von mäßiger Qualität. Preise für Frühhopfen 80 bis 135 Mk., für spätere Ernte 40 bis 70 Mk. — Die *Schaumweinfabrikation* vergrößerte ihren Absatz, und wenn die Fabrikanten es sich angelegen sein lassen, eine gleichmäßig gute Qualität zu liefern, so werden sie immer mehr den französischen Champagner verdrängen. — Die *Rübenzuckerfabrikation* konnte sich 1886 noch nicht erheben von der Krisis, die seit Jahren auf ihr lastet; die meisten Fabriken arbeiten mit Verlust.

Ueber die *Chokoladefabrikation* sagt der Bericht der Handelskammer, daß dieselbe sich wie im Vorjahre eines befriedigenden Geschäftsganges erfreute. Allerdings blieb der erzielte Gewinn hinter den Erwartungen zurück; denn wenn auch der inländische Verbrauch stetig zunimmt, so ist die Industrie doch auf dem auswärtigen Markte, wo sie früher sehr eingeführt war, gegen England, Frankreich, Holland und die Schweiz, so lange eine Rückerstattung des Kakaozolles nicht stattfindet, nicht konkurrenzfähig.

Ueber die *Cichorienindustrie* schreibt man: Auch die Schweiz sucht sich in diesem Artikel von Deutschland mehr und mehr dadurch unabhängig zu machen, daß sie durch eine in Aussicht genommene Zollerhöhung den Import deutscher Zichorienfabrikate zu verhindern sucht. Die Abwehrung dieser Maßregel dürfte sich wohl aus dem Grunde nicht als opportun erweisen, weil sich auch hier die Interessen der deutschen Fabrikanten nicht decken.

In der *chemischen Industrie,* welche bedeutenden Absatz nach der Schweiz hat, ist keine wesentliche Veränderung seit 1885 zu verzeichnen. — Eine hiesige Fabrik für Malzpräparate hat die Fabrikation *hygienischer Milchpräparate* im bayerischen Allgäu unternommen und zu diesem Zwecke vor Kurzem eine Fabrikanlage im Allgäu erworben und eingerichtet. Die Erzeugnisse werden in Stuttgart kontrolirt und von hier versendet und exportirt nach Amerika, Asien, Australien. Einen ausgedehnten Gebrauch von reiner Milchkonserve machen neuerdings die großen englischen Dampfer der ostasiatischen und P.-Q.-Linien, sowie die englische Marine.

Die *Maschinenbranche* hat mit den hohen Eingangszöllen Oesterreichs und Rußlands einen schweren Stand, dorthin Geschäfte zu machen, auch die Befürchtung etwaiger Zollerhöhungen in der Schweiz übte einen ungünstigen Einfluß aus.

Die *Wanduhren*-Fabrikation in Schwenningen und Schramberg ist mit 1886 zufrieden. Der Export blieb sich so ziemlich gleich. Die damit verbundene Email-Zifferblattfabrik und die Glasschildmalerei berichten auch günstig.

Ueber *Kupferschmiedarbeiten* schreibt man: Das Geschäft nach der Schweiz gestaltete sich schwieriger wegen der Zollverhältnisse, namentlich auch wegen Abneigung der Schweizer Fabrikanten, gegenwärtig Bestellungen nach Deutschland zu geben.

Für die *Baumwollspinnerei* war das Jahr 1886 ein sehr ungünstiges. Es fehlte nicht an Bestellungen, allein bei den niedern Preisen, unter dem empfindlichen Drucke der inländischen Ueberproduktion und der englischen Konkurrenz konnte von Verdienst keine Rede sein. Auch die Kriegsgerüchte wirkten lähmend auf die Industrie. Die *Weberei* dagegen kann mit dem Berichtsjahre wohl zufrieden sein. Neue Webstühle mußten errichtet werden, um den Anforderungen zu genügen. Ueber die Fabrikation feinerer Gewebe sagt der Bericht: Die aus feinen Garnen gefertigten Gewebe, wie Jaconnets, Battiste, Mulls leiden bedeutend unter der irrationellen Art der Eingangsverzollung, welche nur zwischen dichten und undichten unterscheidet, und weil ausschließlich auf dem Gewicht basirend, die feineren leichten Stoffe weit weniger schützt, als die gröberen, schwereren Gewebe. Dadurch ist es der in der Schweiz und in England so hoch entwickelten Feinweberei möglich gemacht, ihre Produkte auf dem deutschen Markte zu Preisen zu verkaufen, mit denen oft nicht zu konkurriren ist. In der *Leinenweberei* hat der Schutzzoll allerdings die Konkurrenz des Auslandes verringert, dagegen

aber auch dasselbe erbittert und damit einen Theil der Kundschaft entfremdet. Am meisten macht sich dies in der Schweiz fühlbar, wo unsere Konkurrenz an den Patriotismus ihrer Landsleute appellirt und die Folgen hievon spiegeln sich in den für uns bedeutend verkleinerten Absatzergebnissen in diesem Lande, deren Quellen für uns zu versiegen drohen.

In der *Seidenindustrie* wird die Konkurrenz der Schweiz, welche billigere Arbeitslöhne hat, als auf die Preise drückend geschildert; dieselbe sei bei dem mäßigen Zollschutze kaum auszuhalten. Die *Tricotsfabrikation*, die in Württemberg ihren Hauptsitz hat, eröffnete 1886 wieder mehrere neue Fabriken und wenn auch in Folge der übergroßen Produktion der Absatz etwas schwieriger geworden, so ist doch der Artikel immer noch lohnend.

Die Berichte über die *Schuhwaarenfabrikation* lauten im Allgemeinen nicht sehr erfreulich. Der Fabrikant hat sich gegenwärtig mit einem äußerst bescheidenen Nutzen zu begnügen. Die Preise der Roh- und Hülfsstoffe sind ziemlich gleich geblieben mit Ausnahme von Gummizeug, welcher in Folge Aufschlags vom Gummi, sowie einer Konvention zwischen den größern Fabrikanten dieses Artikels in Deutschland um ca. 15 % in die Höhe gegangen ist. Die *Möbelfabrikation*, welche in Stuttgart auf hoher Stufe steht, erzielte gesteigerten Umsatz und Export, wenn auch mit etwas niederen Preisen. Der Export hat unter den unverhältnißmäßig hohen Frachten und Packungskosten zu leiden. Die *Filzhutfabrikation* findet ihren Umsatz nach der Schweiz durch deren Zollerhöhungen erschwert. In der *Papierindustrie* wird Aufhebung des schweizerischen Einfuhrzolles auf Holzstoff sehr gewünscht. Buntpapier- und Seidenpapierfabrikanten beklagen sich über den schweiz. Zoll, der den Export von hier sehr erschwert.

Ueber den Handelsvertrag mit der Schweiz äußert sich der Bericht der hiesigen Handelskammer folgendermaßen:

„Die systematische Agitation gegen die deutsche Industrie hat immer weitere Kreise gezogen und ihr, wie uns aus der Pianoforte-, Leinen-, Droguen- und Baumwollfabrikation gemeldet wird, die Kundschaft entfremdet. Die Folgen davon werden, falls in der That, wie beabsichtigt, für uns die Beibehaltung der alten freundnachbarlichen Beziehungen mehr und mehr an Werth verliert, nur auf die Schweiz zurückfallen. Ein selbstständiges Absatz- und Wirthschaftsgebiet kann die Schweiz so wenig wie heut zu Tag irgend ein Kleinstaat sich mehr schaffen. Wollte sie sich an Frankreich anschließen, so sei nur daran erinnert, wie kühl sich dasselbe gegen diesen schon 1880 gemachten Vorschlag verhalten hat, weil es wirthschaftlich durch die Angliederung der Schweiz eher verlieren als gewinnen würde."

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Revision de la loi fédérale sur les banques d'émission suisses. (Communication du vorort de l'Union suisse du commerce et de l'industrie.) Diverses sociétés industrielles et commerciales suisses ont délibéré récemment sur la revision de la loi fédérale sur les banques d'émission suisses. Comme on ne paraît pas avoir exactement compris dans le public les motifs de ces délibérations et leurs rapports entr'elles, les renseignements qui suivent pourront éclairer à cet égard.

La réunion de délégués de l'Union suisse du commerce et de l'industrie qui a eu lieu à Lausanne au mois d'avril dernier, a chargé le vorort de l'union dont le siège est à Zurich, d'inviter les sections de cette association à manifester leur opinion sur la nécessité d'apporter des changements à la loi fédérale sur l'émission des billets de banque, et sur les moyens propres à atteindre ce but. Cette décision a été prise ensuite d'un exposé de la question présenté par le président du vorort, M. le conseiller national C. Cramer-Frey, et sur la proposition du vorort, appuyé par la chambre suisse du commerce.

Bien que, dans son exposé, le président de l'union n'ait pas caché qu'à ses yeux, l'unification de l'émission des billets de banque pourrait seule remédier aux inconvénients signalés dans plusieurs rapports de gestion du conseil fédéral, le vorort n'en a pas moins transmis la question intacte à l'appréciation des sections. Celles-ci ont donc entière liberté d'exprimer leur manière de voir à l'égard de la question soumise à leur examen. Elles pourront faire connaître si elles tiennent en général une revision pour désirable, et, éventuellement, si cette revision doit être limitée à quelques prescriptions de la loi actuelle, ou si, au contraire, la centralisation de la matière leur paraît la meilleure solution.

Les préavis de quelques sections ont déjà été transmis. D'autres sections étudient sérieusement la question et se proposent d'envoyer des propositions positives. Quoi qu'il en soit, il paraît difficile d'admettre que tous les rapports attendus puissent être adressés au vorort avant la fin du mois de septembre prochain. Le vorort aura alors à procéder au dépouillement de ces rapports pour servir de base au préavis qu'il doit présenter au conseil fédéral.

Ausstellungen. Das Direktorium der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888 erläßt folgenden Aufruf:

«Das deutsche Kunstgewerbe erfreut sich seit der für seine Entwicklung so epochemachend gewordenen ersten deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München im Jahre 1876 einer ungeahnten Pflege und Entfaltung.

Schulen, Museen und Vereine, Staat und Bürgerschaft, Künstler und Kunstfreunde wetteifern allerorts in seiner Förderung und Unterstützung, kunstbegeistertes Streben erfüllt Atelier und Werkstätte, und hochgeschätzt sind seine Erzeugnisse auf deutschem Boden, wie auf dem Weltmarkte.

Gleichwohl bleibt demselben auf dem Wege zu seiner weiteren Entwicklung noch Vieles zu erringen. Diese Erkenntniß rief in allen betheiligten Kreisen das Bedürfniß einer erneuten, alle Zweige des deutschen Kunstgewerbes umfassenden Ueberschau wach.

Auf dem im Vorjahre zu Dresden abgehaltenen Delegirtentag des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine fand das Verlangen nach einer wiederholten nationalen Ausstellung lauten, ja begeisterten Ausdruck.

Diesen allgemeinen Wunsch seiner Verwirklichung entgegenzuführen, erachtet der bayerische Kunstgewerbeverein als Veranstalter jener ersten Ausstellung von 1876 für seine Ehrenpflicht.

Unsere Ausstellung will dem deutschen Kunstgewerbe, sei dieses auf deutsch-nationalem Boden oder auf dem nachbarlichen Gebiete der deutschen Landestheile Oesterreich-Ungarns und der Schweiz gepflegt — gleichmäßig willkommene Aufnahme gewähren.

Innerhalb dieses Rahmens wendet sich unsere Einladung zur Betheiligung an der Ausstellung in erster Linie an alle Ausübenden des Kunstgewerbes und an deren korporative Vertretung — die Kunstgewerbevereine, des Weitern an alle staatlichen und kommunalen Organe für Pflege des Kunstgewerbes, demnach zugleich an alle diesen Organen vorgesetzten hohen Landesregierungen und Gemeindevertretungen.»

Diesem Aufruf schließt sich folgendes Programm an:

I. Die im Jahre 1888 zu München stattfindende deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung ist ein Unternehmen des bayerischen Kunstgewerbevereines in München. Dasselbe erfreut sich der Unterstützung der kgl. bayerischen Staatsregierung, sowie der Stadtgemeinde München, und ist durch einen namhaften Garantiefond finanziell sicher gestellt.

II. Die Leitung und Durchführung der Ausstellung hat der bayerische Kunstgewerbeverein besonderen von ihm eingesetzten Organen übertragen, an deren Spitze das unterfertigte Direktorium steht.

III. Die Ausstellung findet auf dem von der Stadtgemeinde München zur Verfügung gestellten Areal am neuen Isarquai zwischen Mariannenplatz und Zweibrückenstraße statt, woselbst die erforderlichen Baulichkeiten in Verbindung mit gärtnerischen Anlagen durch das Unternehmen hergestellt werden.

IV. Die Ausstellung wird am 15. Mai 1888 eröffnet und am 15. Oktober 1888 geschlossen. Die Verlängerung der Ausstellung bis Ende Oktober 1888 bleibt vorbehalten.

V. Die Ausstellung hat die Aufgabe, die Leistungen des deutschen Kunstgewerbes der Neuzeit, namentlich die fortschreitende Entwicklung desselben seit der ersten, im Jahre 1876 zu München abgehaltenen deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung in übersichtlicher und würdiger Weise zur Anschauung zu bringen. Sie umfaßt alle Zweige des Kunstgewerbes und der damit verwandten Gebiete.

VI. Zugelassen zur Ausstellung werden nur Gegenstände von ausgesprochenem kunstgewerblichem Charakter, ferner Werke der bildenden Künste, soweit dieselben integrirende Bestandtheile von Raum-Ausstattungen oder kunstgewerblichen Objekten sind. Die Aufnahme von Schulausstellungen erscheint im Hinblick auf die jetzige Ausdehnung des kunstgewerblichen Unterrichtes und den sonach bedingten außerordentlichen Raumbedarf unthunlich.

VII. Die Einladung zur Beschickung der Ausstellung ergeht an alle Kunstgewerbetreibenden, sowie an alle staatlichen und kommunalen Organe für Pflege des Kunstgewerbes, die Kunstgewerbevereine und die Inhaber kunstgewerblicher Institute und Werkstätten innerhalb des deutschen Reiches sowie der deutschen Landestheile von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.

VIII. Ueber die Zulassung von Ausstellungsgegenständen und den zu bewilligenden Raum entscheidet ein durch das Direktorium aus Sachverständigen gebildeter Ausschuß. Die Unterstützung dieses Ausschusses durch auswärtige Organe bleibt vorbehalten.

IX. Im Allgemeinen ist die Gruppirung der Gegenstände nach staatlichen oder korporativen Verbänden zur Grundlage genommen, innerhalb welcher die Anordnung eine freie und künstlerische sein wird. Die Beschickung der Ausstellung in Kollektivgruppen soll thunlichst angestrebt werden. Auf die Vorführung stylgemäß ausgestatteter Räume wird hiebei ein besonderes Gewicht gelegt. Der Entscheid über den räumlichen Umfang und die Reihenfolge solcher Gruppen erfolgt durch das Direktorium nach Maßgabe der Anmeldungen.

X. Die Aufstellung von Gegenständen im Freien, deßgleichen in besonderen Pavillons oder Kiosken kann nur in beschränktem Maße stattfinden. Als Ausstellungsgegenstände können auch integrirende Bestandtheile der Ausstellungsbauten, wie der gärtnerischen Anlagen gelten. Ueber Zulassung und Verwendung derselben bleibt besondere Verständigung mit den betreffenden Ausstellern vorbehalten.

XI. Für hervorragende kunstgewerbliche Leistungen werden Auszeichnungen ertheilt in Form einer einheitlichen Medaille mit zugehörigem Ehrendiplom, welches die Vorzüge des hiedurch ausgezeichneten Gegenstandes hervorhebt. Für verdienstvolle Mitarbeiter ist die Zuerkennung von Diplomen in Aussicht genommen.

XII. Die Zuerkennung erfolgt in beiden Fällen durch ein Preisgericht, über dessen Zusammensetzung und Geschäftsordnung sich das Direktorium besondere Bestimmungen vorbehält.

XIII. Hervorragende Verdienste um das Gelingen der Ausstellung können von dem Direktorium durch Zuerkennung von Ehrendiplomen ausgezeichnet werden.

XIV. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von angekauften Ausstellungsgegenständen verbunden. Das Direktorium beabsichtigt ferner in Verbindung mit der Ausstellung besondere Versammlungen und Festlichkeiten abzuhalten, über welche besonderes Programm erfolgen wird.

XV. Die besonderen Bestimmungen über Platzmiethe, Anmeldung und Zulassung, Einlieferung, Aufstellung, Bewachung und Versicherung, Vertretung, Verkauf und Rücklieferung werden in Verbindung mit den Anmeldeformularen ausgegeben.

Expositions. Une communication de M. le consul général suisse à Bruxelles informe le conseil fédéral qu'un *grand concours international des sciences et de l'industrie* aura lieu à *Bruxelles*, en 1888. Un premier concours se rapportera à l'*enseignement professionnel et industriel*, dont il a pour but de mieux faire ressortir les desiderata, en vue de l'emploi dans l'industrie des procédés les plus perfectionnés, dès lors les plus scientifiques. Ce ne sera pas seulement une exhibition d'objets, ce sera leur mise en lumière, l'explication de leur raison d'être. La classification adoptée pour ce concours est la suivante: *a.* Enseignement primaire général préparant à l'enseignement technique et spécial; *b.* enseignement secondaire général préparant à l'enseignement technique et spécial; *c.* enseignement des arts du dessin et de leurs applications; *d.* enseignement industriel et professionnel; *e.* enseignement commercial et maritime; *f.* enseignement des sourds-muets et aveugles, etc.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Die «Frankf. Ztg.» vom 25. August bringt an ihrer Spitze folgenden bemerkenswerthen Artikel:

„Das Vorgehen Deutschlands auf dem Gebiete der Schutzzollpolitik hat bekanntlich — unter anderem bringen wieder die diesjährigen Handelskammerberichte hierüber schwere Klagen vor — die Folge gehabt, daß unsere Nachbarstaaten ihrerseits sich mit

Schutzzollwällen umgaben, um der fremden und besonders der deutschen Exportindustrie dieselben Erschwerungen des Absatzes in den Weg zu legen, denen die ausländischen Fabrikate an den deutschen Grenzen begegneten. Es war ja auch eine etwas zu naive Zumuthung, welche unsere Schutzzöllner dem Auslande machten, indem sie annahmen, dasselbe werde ruhig zusehen, wie sich die deutschen Grenzen seinen eigenen Fabrikaten verschließen und werde gleichzeitig die durch die indirekte Prämie des Schutzzolles staatlich subventionirte deutsche Industrie ungehindert ihre Waaren auf den offenen Weltmarkt werfen lassen. Es kam anders; Grenze auf Grenze verschloß sich halb oder ganz dem Absatz des deutschen Gewerbefleißes und zu spät wurden die nur auf den Vortheil des Augenblicks bedachten, in ihren Erwartungen hinsichtlich der im Inlande zu erzielenden Geschäftsgewinne durch eine rasch emporwachsende überproduktive Konkurrenz enttäuschten Schutzzöllner inne, in wie hohem Grade die deutsche Industrie auf die willige Abnahme desselben Auslandes angewiesen ist, dem sie ihrerseits in so brüsker Weise die eigenen Thore verschlossen hatte.

Die Gegenmaßregeln des Auslandes gegen die deutsche Schutzzollpolitik beschränken sich jedoch nicht nur darauf, der deutschen Waare einen mehr oder weniger hohen Zoll aufzuerlegen; es hat vielmehr neben diesem schutzzöllnerischen Rückschlag noch eine gegen die deutsche Industrie nicht weniger feindselige und in vielen Fällen für dieselbe nicht weniger gefährliche Bewegung Platz gegriffen, welche darauf abzielt, die Absatzfähigkeit eingeführter fremder Fabrikate mehr an der Wurzel zu treffen und durch zum Theil prohibitive Maßregeln lahm zu legen. Nicht der Preis der Waare ist der Hebelpunkt, an welchem diese Bewegung einsetzt, sondern deren äußere Bezeichnung und Aufmachung. Für viele und zwar in der Regel für die werthvolleren Artikel sind aber eben diese Aeußerlichkeiten der Bezeichnung und der Aufmachung oft wichtiger als der Preis selbst, da der letztere, auch wenn er etwas höher ist, als bei einem konkurrirenden Fabrikat, doch oft gerne bezahlt wird, wenn nur der Käufer mit der Waare die Illusion erwirbt, etwas besonders Feines oder Apartes sich angeschafft zu haben. Man kann diese Thatsache der merkantilen Psychologie wohl am besten mit dem Wort „Mode" in weiterem Sinn bezeichnen, wobei natürlich nicht an die Textil- resp. Konfektionsbranche allein gedacht werden soll. Sache der Mode ist es ebensogut, daß etwa der Weintrinker an einem spanischen oder sizilianischen Verschnitt unter dem Namen „Bordeaux" einen größeren Wohlgeschmack findet, als wenn man ihn seiner Illusion beraubte.

Diese Anpassung der Industrie an die Erfordernisse des Modegeschmacks bezüglich der äußeren Aufmachung ist, wenn auch der Erzeugung der von dem Käufer gewünschten Illusion immer eine gewisse geschäftliche Unwahrheit zu Grunde liegen muß, doch in einem großen Theil ihrer praktischen Bethätigung schon deshalb kein verwerfliches Vorgehen, als vielfach bei solchen Modebezeichnungen es sich überhaupt nur um einen durch das Herkommen eingebürgerten Sprachgebrauch handelt und nicht die Absicht der Erregung einer Täuschung vorliegt. Man versteht z. B. unter bayerischem Bier, Pariser Artikeln, Wiener Schuhzeug fast stets dann, wenn nicht die „Echtheit" der Waare besonders hervorgehoben wird, nur nach bayerischer Art gebrautes Bier u. s. f. Dadurch wird natürlich nicht ausgeschlossen, daß sehr oft auch solche Modebezeichnungen absichtlich zur schädigenden Täuschung des Käufers verwendet werden, wie sich ja auch der Gebrauch solcher die eigentliche Herkunft u. s. f der Waare zum Zwecke leichteren Absatzes verschönendern Bezeichnungen bezw. Aufmachungen leider manchmal stufenweise bis zum Markendiebstahl verirrt. Die verschärfte Konkurrenz der durch die Schutzzölle prämiirten und zur Ueberproduktion herangezüchteten Industrien verbunden mit der gleichzeitig durch dieselben Zölle vermehrten Schwierigkeit des Absatzes hat nun aber unsere ausländischen Konkurrenten darauf gebracht, in jenen falschen Bezeichnungen eine sehr wirksame Bekämpfung dieser, wie sie nunmehr plötzlich genannt wird, betrügerischen Konkurrenz zu finden und sich anzueignen.

Frankreich ist bekanntlich auf diesem Wege bereits vorgegangen; England, welches im Bewußtsein dessen, was es dem Freihandelsprinzip zu verdanken hat, an der schutzzöllnerischen Bewegung nicht Theil nimmt, schickt sich nun ebenfalls an, in dem Kampf gegen fälschliche Bezeichnungen und Aufmachungen ausländischer Einfuhr und, wohlgemerkt, auch Durchfuhr ein Retorsionsmittel gegen unsere Schutzpolitik in Thätigkeit zu setzen. Wir haben bereits früher an anderer Stelle auf die Wichtigkeit der neuen englischen Handelsmarkenbill* aufmerksam gemacht, und wollen hier nochmals konstatiren, daß schon seit geraumer Zeit in der englischen Presse so nachdrücklich gegen die fälschlichen oder schönfärbenden Aufmachungen fremder Einfuhrartikel zu Felde gezogen wird und an die Wirksamkeit der neuen Bill so weitgehende Hoffnungen geknüpft werden, daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Durchführung des Gesetzes unter dem Drucke dieser Interessenten und der für sie aufgebotenen öffentlichen Meinung eine sehr strenge sein wird. In wie weit die Klagen der englischen Industriellen über unreelles Vorgehen des fremden Einfuhrgeschäfts wirklich in Bezug auf die deutsche Industrie im Einzelnen Recht haben sollten, das werden die von der neuen Bill betroffenen Fachkreise selber am besten beurtheilen können. Wir wollen hier nur erwähnen, daß nach dem Inhalt des Blaubuchs, in welchem die für die Bearbeitung der Markenbill eingesetzte Spezialkommission ein umfangreiches Material über die Art und die Ausdehnung der fraudulösen Konkurrenz veröffentlicht hat, in erster Linie die Eisenwaarenindustrie sich die Bestimmungen des neuen Gesetzes wohl zu merken haben wird. Insbesondere beschweren nach den Ausführungen des Blaubuchs sich die Sheffielder Kleineisenwaaren-Fabrikanten über die Solinger Konkurrenz. Bei der bekannten, von der englischen Armeeverwaltung selbst bestätigten vorzüglichen Qualität, welche Solingen zu liefern vermag, erscheint es allerdings recht unerfindlich, weshalb die Solinger Industriellen ihre Waaren als Sheffielder ausgeben sollten. Ebenso seltsam erscheint es, daß eine deutsche Spezialbranche, die Schießpulverfabrikation, zum besseren Absatz ihrer Produkte englische Firmennamen fälschlich mißbrauchen sollte, wie dies von englischer Seite behauptet wird. Ferner wird in dem Blaubuch u. A. berichtet, daß die in England konsumirten „Havanna"-Cigarren großentheils Bremer und westfälischer Herkunft seien, welcher Markenfälschung ebenfalls wie derjenigen der Uhrenfabrikation der Krieg erklärt wird. Freilich erfährt man auch, daß von englischer Seite genau dasselbe geschieht und z. B. Birmingham „französische" Stahlfedern fabrizirt, schwedisches Eisen mit englischen, englische Rasirmesser mit Hamburger resp. deutschen Marken geschmückt werden.

Diese Bewegung gegen fälschliche Waarenbezeichnung resp. Aufmachung, welche zugleich ein Symptom der gegenwärtigen Schärfe und Erbitterung der internationalen Konkurrenz ist, findet bekanntlich auch in Amerika Anklang und die „Times" theilt soeben aus dem Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten in San Salvador eine lebhafte Klage über die deutsche Konkurrenz, namentlich wider diejenige der Kleineisenwaarenbranche, in Zentralamerika mit, welche angeblich sich daselbst unter amerikanischen Marken einführe. Wir glauben, daß diese Markenschutzbewegung, welche in ihrer Tragweite den Schutzzollrepressalien wenig nachsteht, die größte Aufmerksamkeit unserer Industrie verdient, welche nicht zeitig genug dem Auslande zeigen kann, daß sie, soweit die englischen Behauptungen nicht Verleumdung sind, bei der Qualität ihrer Fabrikate fremder Verkleidungen nicht bedarf."

* *Anmerkung der Redaktion:* Die Schlußabstimmung über diese Handelsmarkenbill ist noch nicht erfolgt. Die Bill ist ein ziemlich umfangreiches Aktenstück, das von uns übersetzt und publizirt wird, sobald es Gesetzeskraft erlangt.

Commerce de la France pendant les sept premiers mois de l'année 1887.
Handel Frankreichs während den ersten sieben Monaten des Jahres 1887.

Importations	1887 Fr.	1886 Fr.	Einfuhr
Objets d'alimentation . .	888'837,000	848'812,000	Nahrungsmittel
Matières nécessaires à l'industrie	1,160'841,000	1,181'533,000	Roh- und Hülfsstoffe für die Industrie
Objets fabriqués	311'099,000	305'899,000	Fabrikate
Autres marchandises . . .	62'120,000	61'374,000	Andere Waaren
Total	2,422'897,000	2,397'618,000	Total
Exportations			**Ausfuhr**
Objets d'alimentation . .	397'061,000	378'410,000	Nahrungsmittel
Matières nécessaires à l'industrie	391'783,000	351'773,000	Roh- und Hülfsstoffe für die Industrie
Objets fabriqués	933'801,000	941'045,000	Fabrikate
Autres marchandises . . .	99'501,000	85'102,000	Andere Waaren
Total	1,822'146,000	1,756'330,000	Total

Situation de la Banque de France.

	18 août Fr.	25 août Fr.		18 août Fr.	25 août Fr.
Encaisse métallq	2,401,726,519	2,398,378,146	Circulation de billets . .	2,580,607,750	2,557,407,265
Portefeuille . .	456,775,900	455,715,204			
Avances sur nantissement . .	269,684,178	267,021,213			

Situation de la Banque d'Angleterre.

	18 août £	25 août £		18 août £	25 août £
Encaisse métalle .	20,815,041	20,653,262	Billets émis. . .	35,222,090	35,025,585
Réserve de billets	10,187,935	10,416,440	Dépôts publics .	3,861,309	4,180,599
Effets et avances.	18,990,383	18,919,780	Dépôts particuliers	23,727,567	23,574,171
Valeurs publiques	15,195,424	15,195,424			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	18 août Fr.	25 août Fr.		18 août Fr.	25 août Fr.
Encaisse métallique	94,293,568	93,108,658	Circulation . .	351,234,870	352,358,020
Portefeuille . . .	289,703,274	295,366,682	Comptes courants	57,125,112	60,660,451

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	15. August Mark	23. August Mark		15. August Mark	23. August Mark
Metallbestand .	815,401,000	817,552,000	Notenumlauf . .	814,769,000	808,241,000
Wechsel . . .	430,304,000	420,034,000	Tägl. fällige Verbindlichkeiten.	419,863,000	417,214,000
Effekten . . .	26,127,000	27,270,000			

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	15. August österr. fl.	23. August österr. fl.		15. August österr. fl.	23. August österr. fl.
Metallschatz .	209,028,514	209,126,058	Banknotenumlauf	356,040,340	351,036,800
Wechsel:			Tägl. fällige Verbindlichkeiten.	1,083,296	1,599,099
auf das Inland	115,665,174	109,487,758			
auf d. Ausland	14,327,841	14,325,092			
Lombard . . .	24,078,470	23,967,830			

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.
Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co, CHAM.

Einlösung der auf 31. Dezember 1887 gekündeten 1,280,000 Fr. 4½ % Obligationen, Nos 1001/1859 und Nos 1868/2288.

Wir anerbieten uns, diese Obligationen bereits von jetzt an einzulösen. Gegen Einsendung der Titel sammt Coupons vom 31. Dezember 1887 und folgende an unser Hauptbureau in Cham vergüten wir:

von heute an bis 30. September 1887: Kapital und Marchzins à 4½ % p. a. bis zum Einlösungstag plus 2½ % Zins p. a. auf dem Kapitalbetrag vom Einlösungstag bis 31. Dezember 1887;

vom 1. Oktober bis 15. November 1887: Kapital und Marchzins à 4½ % p. a. bis zum Einlösungstag plus 2 % Zins p. a. auf dem Kapitalbetrag vom Einlösungstag bis 31. Dezember 1887.

Die Zahlungen erfolgen durch Sichtwechsel auf Zürich, Basel, Bern oder Genf.

Cham, 24. August 1887.

ANGLO-SWISS CONDENSED MILK Co.
Die Generaldirektion.

(O F 5606)

Deutsch-schweizerische Kreditbank in St. Gallen.

Wechsel-Diskonto (für Bankaccepte auf Konkordatsplätze) . . 2½ %
Lombard-Zinsfuss für börsenfähige Werthpapiere . . . . . 3 %
(gegen Obligo per 3—4 Monate).

Zinsvergütungen:

in **Check-Conto** provisionsfrei . . . . . 1½ %
in **Kreditoren-Conto** mit ⅛ % Kommission . . . . . 2½ %
gegen **Kassascheine** oder **Eigenwechsel** in beliebigen Abschnitten . . . auf 6 Monate fest, » 9 » », » 12 » » 2½ %, 2¾ %
gegen **Kassascheine** in Abschnitten von Fr. 500, 1000, 5000 jederzeit . per 30 Tage kündbar, » 60 » », » 90 » » 2 %, 2¼ %
bis auf Weiteres.

St. Gallen, den 25. August 1887. (O G 2024)

Die Direktion.

Die Tinten mit der Fabrikmarke „goldener Thurm" zeichnen sich durch vorzügliche Qualität bei mässigem Preise aus und sind überall zu haben. (H 3289 Q)

Walliser Trauben

franko gegen **Nachnahme** von **Fr. 4. 50** per Kiste von 5 Kilo.
Konsum-Verein Sitten.

Basler Depositen-Bank.

(Kapital 8 Millionen Fr. Nominativ-Aktien à 5000 Fr. ⅕ einbezahlt.)

Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere,
für 3—6 Monate mit eventuellen Erneuerungen,
3 % Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.

Basel, 10. Mai 1887. (H 2485 Q) **Die Direktion.**

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne